DIESE GESPENSTER !
(QUESTI FANTASMI!)

Komödie

von

EDUARDO DE FILIPPO

Deutsch von Maria und Klaus Stiller

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Vervielfältigung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertragung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 823 10 66 · Telefax (030) 823 39 11

DIE SEELEN

PASQUALE LOJACONO	(Gepeinigte Seele)
MARIA, seine Frau	(Verlorene Seele)
ALFREDO MARIGLIANO	(Unruhige Seele)
ARMIDA, seine Frau	(Traurige Seele)
SILVIA, 14-jährig } ARTURO, 12-jährig }	deren Kinder (Unschuldige Seelen)
RAFFAELE, Hausmeister	(Schwarze Seele)
GAEMELA, seine Schwester	(Verdammte Seele)
GASTONE CALIFANO	(Freie Seele)
SAVARIO CALIFANO, Musiklehrer	(Unnütze
MADDALENA, seine Frau	Seelen)
ZWEI MÖBELTRÄGER	(Verurteilte Seelen)
PROFESSOR SANTANNA	(Nützliche Seele, die jedoch nie in Erscheinung tritt)

ERSTER AKT

Große Halle einer antiken Wohnung mit Türen zu allen Räumen. Die hier darzustellende Geschichte verlangt folgenden szenischen Aufbau: Wo hinter der Vorbühne die beiden Seitenwände beginnen, ragen zwei Balkone heraus. Echter Barock-Stil des 17. Jahrhunderts. In der linken wie in der rechten Wand befinden sich zwei Türen, die zu den anderen Räumen führen. Der Haupteingang ist hinten rechts. Etwa einen Meter von der Tür entfernt läuft von der linken Wand in horizontaler Linie eine weitere Wand, in der Bühnenmitte fast einen Winkel bildend, diagonal auf die Wand im Hintergrund zu und kommt dicht neben der Eingangstür zum Abschluß. In dieser letzteren Wand eine weitere Öffnung mit rohen Holztüren. Sie zeigt die ersten beiden Stufen eines Treppenaufgangs, der sich in den Kulissen verlierend zur Terrasse hinaufführt. So kann man durch ein Guckfensterchen in der linken hinteren Wand, die horizontal von links nach rechts verläuft, sehen und nachprüfen, wer gerade zur Terrasse geht oder von dort kommt. Überall auf der Bühne liegt wild verstreut Hausrat umeinander: Körbe mit Geschirr, Küchenutensilien, Kerzenleuchter, große und kleine Bündel, sowie einige Möbelstücke. Kurzum: die Unordnung, mit der all diese Dinge herumliegen, zeigt, daß ein neuer Mieter drauf und dran ist, die Wohnung zu übernehmen. Wenn der Vorhang aufgeht, liegt der Raum in völligem Dunkel da.

Wenig später hört man aus dem Hintergrund Schritte kommen und nimmt allmählich Kerzenschimmer wahr.

Raffaele: (von drinnen) Lauf du voraus... Gut so: du läufst voraus, und ich leuchte dir von hinten. Genau wie gestern, als ihr das andre Zeug raufgebracht habt. Ich muß immer hinten bleiben, kاپier das endlich!

(Ein Möbelträger kommt mit zwei Stühlen, einem Koffer und einer Menge übereinander gestülpter Herrenhüte, die er auf dem Kopf mühsam ausbalanciert. Raffaele, der direkt hinter ihm geht, schreit ihn an:)

Warte doch, bleib stehn! Der Strom ist noch nicht angeschlossen, das ganze Zeug liegt herum: Wir rennen uns noch die Birne ein. Ich mach mal gleich die Balkontür auf... (Er tastet sich ängstlich auf eine der Balkontüren zu. Nach wenigen Schritten bleibt er stehn und dreht sich abrupt um. Zum Möbelträger:) Du, bleib stehn, wo du bist... (Seine Stimme klingt seltsam erregt.) Du bleibst drinnen... Was hast du denn, hast du Angst? Komm doch weiter rein... (Der Möbelträger macht noch ein paar Schritte vorwärts.) Gut so. Und jetzt nicht bewegen... (Endlich ist er bis zur rechten Balkontür gelangt, die er öffnet: Die Bühne wird taghell.) Ah! Gott sei Dank! Licht! (Er öffnet die andere Balkontür.) So ist's gut. (Der Möbelträger hat alles in einer Ecke der Bühne abgestellt und will gehn. Raffaele stürzt fast wütend auf ihn zu.) Willst du schon wieder abhaun?

Möbelträger: Ich will die anderen Sachen holen!

Raffaele: Und ich soll allein hier bleiben... Das hast du dir so gedacht! Hast du's so eilig? Gleich kommt dein Kollege rauf: Dann bleibt er hier, und du kannst runter.

1. Möbelträger: Und den Schrank? Soll ich den Schrank allein raufschleppen? Der wiegt glatt zwei Zentner.

Raffaele: Dann warten wir eben auf die Signora. Wenn Sie kommt, gehn wir runter. Und sie kann allein hier bleiben, hier oben. (Durch den Haupteingang kommt der 2. Möbelträger mit weiteren Koffern, einem Besen, einem Überzieher und anderen Dingen.) Stell alles da ab, da auf dem Boden. (Der 2. Möbelträger befolgt es.) Und drunten, was ist jetzt noch drunten?

1. Möbelträger: Wie ich sagte, der Schrank. (Zum 2. Möbelträger:) Los, Toto! Machen wir noch einen letzten Gang... (Er will ab.)

Raffaele: Du bist ein sturer Bock, du... Ein richtiger Dickkopf! Wenn ihr runtergeht, geh ich auch runter! Die Wohnung kann ich nämlich nicht offen lassen, weil ich die Verantwortung trage.

1. Möbelträger: Also verlieren wir Zeit?

Raffaele: Und? Wenn du Zeit gewinnst, was dann? Frißt du die Zeit? Und wenn du sie verlierst, die Zeit, gehst du dann vielleicht betteln? Ist Zeitverlieren nicht besser für dich?

Warten wir, bis j e m a n d kommt; ich bleib dann mit irgendjemand hier oben, und ihr holt inzwischen den Schrank.

1. Möbelträger: (zum 2. Möbelträger) Dann warten wir eben. (Die beiden Möbelträger nehmen Platz.) Übrigens... Sie... Warum eigentlich wollen S i e nicht allein hier oben bleiben?

Raffaele: Das sind Dinge, die dich nichts angehen. Ich leide unter Solidarität.

Gastone: (etwa 34-jährig, sympathisch-verbindlicher Typ, doch schlecht gelaunt,forsch. Er kommt aus dem Hintergrund und wendet sich Raffaele zu:) Verzeihen Sie, sind über uns noch andere Stockwerke?

Raffaele: Nein, Herr, oben ist nur die Terrasse.

Gastone: Gibt's denn keinen Hausmeister hier, in diesem Gebäude? Ich hab mich bei einer Frau erkundigen wollen, die unten vor der Haustür stand, aber sie konnte mir nicht Bescheid sagen.

Raffaele: Eine ganz weißhaarige Frau?

Gastone: Genau.

Raffaele: Ach, das ist meine Schwester, die ist nicht ganz...

Gastone: Wie? Sie ist blöd, und ihr laßt sie Hausmeisterin spielen?

Raffaele: Ich geh sofort runter. Ich war nur einen Augenblick weg. Der Hausmeister bin ich. Was wünschen Sie?